

Natalie Geisenberger feiert zum Saisonende einen Weltcupstieg auf der Olympiabahn

Siege wecken Hoffnungen

Miesbach (sg) – Natalie Geisenberger hatte viel zu feiern diese Saison: Weltmeisterin, Vize-Weltmeisterin, dreifache Weltcupsiegerin, fünfmal Weltcup-Zweite und Gesamtweltcup-Zweite. Und der jüngste Erfolg weckt weitere Hoffnungen. Denn zum Saisonabschluss ist der Rennrodlerin des ASV Miesbach die Generalprobe für die Olympischen Spiele im kommenden Jahr gelungen. Startrekord und zweimal Bahnrekord sicherten ihr im Eiskanal von Whistler einen klaren Weltcup-sieg vor Tatjana Hüfner und Anke Wischnewski (beide WSC Oberwiesenthal). ARD-Moderator Peter Grube sprach gar schon von „einer kleinen Wachablösung im deutschen Team“, andere sehen die Einundzwanzigjährige nun sogar als Top-Favoritin für Vancouver 2010. Geisenberger selbst weist dies allerdings weit

von sich: „Als ‚Top-Favoritin‘ fühle ich mich sicher nicht. Bei den Olympischen Spielen haben wir nur drei Startplätze und als erstes muss ich mich einmal intern für die Teilnahme qualifizieren. Bei dem starken deutschen Damen-Team ist das keine Selbstverständlichkeit. Es ist richtig, dass ich mich in diesem Eiskanal sehr wohl fühle. Bei Geschwindigkeiten jenseits der 140 Stundenkilometer steigt zwar der Adrenalin-spiegel nochmals an, zumindest



Das Feuerwerk zu Ehren der Weltmeister hat Natalie Geisenberger wohl zusätzlich angespürt. Nach der WM gewann sie den letzten Weltcup der Saison.

Foto: Geisenberger

bisher kann es mir aber nicht schnell genug bergab gehen. Die Olympischen Spiele aber haben doch sehr eigene Regeln. Für mich sind es die ersten Spiele und es ist das erste Mal, dass sich ein Wettkampf über zwei Tage erstreckt. Ich hoffe, dass ich dieser psychischen Belastung gewachsen bin!“

Der Blick ist schon seit geraumer Zeit auf die Winterspiele gerichtet. „Nach den Weltmeisterschaften war dies der zweitwichtigste

Wettkampf dieser Saison. Unsere Schlitten wurden schon in Hinblick auf die Besonderheiten dieser Bahn weiterentwickelt. Das Material scheint weitgehend zu stimmen und ich kann mich nun in der Werkstatt auf die Feinarbeiten konzentrieren. Mein Arbeitgeber, die Bundespolizei hat mich für die nächsten zwölf Monate gänzlich freigestellt und ich werde mich mit voller Kraft auf die Olympischen Winterspiele in Vancouver vorbereiten“, sagt sie.